

Neue Erkenntnisse zum Handschriftenbestand der Biblioteca Apostolica Vaticana

Von WENDELIN KNOCH

Die bleibende Bedeutung der Vatikanischen Bibliothek für die dogmengeschichtliche Forschung soll durch die folgenden Hinweise auf die Manuscripti Vat. lat. 4304 und Vat. lat. 5046 ein wenig verdeutlicht werden.

1. Codex Vat. lat. 4304

Diese Handschrift enthält fol. 1 bis fol. 69 eine theologische Summe, die – vom Inventario Florio¹ als ‚anonym‘ bezeichnet – von A. M. Landgraf zu Recht Petrus von Capua zugesprochen worden ist², wie ein Vergleich mit Cod. Vat. lat. 4296 beweist. Doch darf nicht übersehen werden, daß Codex 4304 dem Cod. 4296 gegenüber eine eigene Akzentgebung erkennen läßt. Dem Schreiber von Cod. 4304 ist es offensichtlich darum zu tun, die Summe des Petrus v. C. als Lehrbuch vorzustellen. Deshalb kürzt er die ausführlichen Überschriften, die Cod. 4296 bietet, jeweils um den mit ‚et‘ bzw. ‚an‘ beginnenden zweiten Teil³. Wo eine solche Kürzung nicht möglich ist, kann die Überschrift sogar vollständig wegfallen⁴. Umgekehrt ergänzt Cod. 4304 und stellt auch um, sofern es dem Schreiber tunlich erscheint⁵. – Auf diese Weise bestätigt Cod. 4304 also, welche Bedeutung Petrus von Capua für die werdende ‚Scholastik‘ an der Schwelle des 13. Jahrhunderts gehabt hat.

Bisher übergangen sind die als fol. 70–83 dem Codex 4304 beigegebenen Sentenzen, in alphabetischer Ordnung zusammengestellt. Erhalten sind von dieser Sammlung, die nur wenig älter als die Summe des Petrus v. C. sein dürfte⁶, in Cod. 4304 allerdings nur einige Sentenzen zu den Buchstaben A und B. Deren Bedeutung kann der Hinweis verdeutlichen,

¹ Inventarium Manuscriptorum Latinorum Bibliothecae Vaticanae 5 (Inventario Florio) (o. J.) 200.

² Artur M. Landgraf, Einführung in die Geschichte der theologischen Literatur der Frühscholastik (Regensburg 1948) 109.

³ Codex 4304, fol. 59^v bringt als Überschrift: „An Christus in morte fuit homo“, von Codex 4296 noch fortgesetzt: „et an divinitas fuit separata in morte Christi ab eius anima ut carne“ (fol. 62^v). Das gleiche gilt: Codex 4304, fol. 60^r, 61^r, 67^r.

⁴ fol. 60^{r/2}, 69^{r/2}.

⁵ fol. 62^r: ‚de legalibus ceremoniis‘ (als Ergänzung); fol. 67^{r/2} (als Beispiel für eine Umstellung).

⁶ siehe Landgraf, Einführung (Anm. 2) 44.

daß unter der Überschrift ‚de baptismo‘ bereits eine dreifache Taufmöglichkeit vorgestellt wird: „baptismus fluminis, flaminis et sanguinis“⁷.

Schließlich verdient Erwähnung, daß Cod. 4304 als fol. 101 bis 122 r/2 auch die Summe des Präpositinus enthält, gerichtet gegen die Sekten der Katharer und Pasaginer⁸. Das Incipit dieser Summe lautet vollständig: „Inani quidem ac pernicioſa ſcolasticarum quaſtionum ſubtilitate primus poſita eas potius quaſtiones et ſententias que de rebus ſalute neceſſariis fiunt quanta poſſumus diligencia pertractemus“⁹.

2. Codex Vat. lat. 5046

Dieſer Codex iſt biſher offenbar der dogmengeschichtlichen Forſchung entgangen, verdient aber eingehende Beachtung. Vom ‚Inventario S. Ranaldi‘ lediglich als ‚Liber Anonymi‘ ausgewieſen¹⁰, läßt er ſich aber doch mit Hilfe inhaltlicher Kriterien im Hinblick auf Datierung und Autorschaft genauer beſtimmen. So ſoll der Inhalt zunächſt einmal vorgeſtellt werden.

Der erſte Teil des Codex 5046 erweiſt ſich bei näherem Zusehen als Teil einer Sermonessammlung¹¹. Er beginnt: „De ſacramentis eccleſie locutum prius ſacramenta ponamus poſtea vero quod ſignificent prout dominus dederit exponamus. Quando enim eccleſia conſecratur. ſolus diaconus eam ingreditur. ianuas claudit. ibidem exſpectat epiſcopo.“

Die hier angekündigten Sakramentsauſſagen ſind verloren¹². Dieſer erſte Teil bricht fol. VIII v ab¹³, iſt aber von einem ſpäteren Schreiber fol. VIII ſinnvoll und, wie dieſer ſelbſt meint, auch hinreichend gründlich zu Ende geführt worden¹⁴. Der nämliche Autor ſchließt Sentenzen an, die – zum 1. Teil inhaltlich paſſend – vor allem die Kirche und ihre Sakramente, kultische Zeremonien und Bräuche, und deren myſtiſch-allegoriſche Deutung beinhalten. Unter der Überschrift ‚Quo tempore eccleſia cepit eſſe‘

⁷ fol. 80 v/2.

⁸ Die Sekten werden prägnant charakteriſiert: „de cataris dicentibus mundum a diabolo factum“ (fol. 101 r), und: „de ſecta paſaginarum. dicunt enim chriſtum eſſe primam et puram creaturam“ (fol. 111 r/2); vgl. dazu *Landgraf*, Einführung (Anm. 2) 113.

⁹ Das Incipit iſt bei *Landgraf*, Einführung (Anm. 2) 113 unrichtig zitiert! – Ebd. 106 weiſt Landgraf noch darauf hin, daß fol. 93–100 v ein Fragment von ‚*Distinctiones ſuper pſalterium*‘ beinhalten.

¹⁰ *Inventarium Manuſcriptorum Latinorum Bibliothecae Vaticanae 6* (Inventario S. Ranaldi) (1627) 43.

¹¹ 1 Lage à 4 Blätter = 8 Folioſeiten, Format 22,5 x 15, zweispaltig beſchrieben, zwanzigzeilig, gemäß der Paginierung des Gesamtcodex: I–VIII.

¹² Den Fragmentcharakter dieſes 1. Teils unterſtreicht auch die fehlende D-Initiale, für die Platz ausgeſpart iſt (e ſacramentis . . .).

¹³ fol. I r iſt von jüngerer Hand (19. Jh.?) in fahriger Schrift mit ſchwarzer Tinte als Überschrift ergänzt: ‚De conſecratione eccleſie‘.

¹⁴ fol. VIII r: „Hec autem de eccleſie conſecratione dicta ſufficiant“.

lesen wir: „Ecclesia.. domus dei.. est ab eterno. unde apostolus. Nos elegit deus ante mundi constitutionem ut essemus sancti et immaculati in conspectu eius.“¹⁵

Biblich allegorisierende Gedanken bereichern die sich weiter anschließende Ekklesiologie, die eine Ausweitung erfährt in der allegorischen Übertragung menschlicher Körperteile auf den ‚Leib‘ der Kirche. Dazu als Beispiel der Abschnitt ‚De capite ecclesie‘: „Habet quoque ecclesia caput. Caput ecclesie sunt maiora membra in ecclesia. ut episcopi et prelati.“¹⁶ Christus, so fährt unser Text fort, ist der Bräutigam der Kirche. Deshalb scheint es dem Verfasser angemessen, der biblischen Ausdeutung dieses bräutlichen Verhältnisses Christi und der Kirche die allegorische Beschreibung eines irdischen Bräutigams – bis hin zur Hochzeit selbst – folgen zu lassen¹⁷.

Aussagen nämlichen Charakters schließen sich an zum Thema ‚de altare‘, ‚de trono episcopali‘, ‚de cancellis ecclesie‘¹⁸, zu Riten und Kultgegenständen, schließlich auch ‚de quatuor evangelistis et quare sub ceteris formis depinguntur‘¹⁹, sowie ‚de celo‘ und ‚de nubibus‘²⁰.

Darlegungen zur Sakramentenlehre bilden einen eigenen gewichtigen Teil²¹. Auch hier sind der katechetische Akzent und das liturgische Interesse des Verfassers deutlich faßbar. Unter der Überschrift ‚de christianizandis et baptizandis pueris‘ bringt Codex 5046 eine Beschreibung und Deutung des Taufritus. Von besonderem Gewicht aber sind die folgenden Aussagen zur Taufgewalt. „Dominus noster jhesus christus servis babtizandi ministerium dedit. set tamen nulli eorum babtizandi potestatem contulit. set sibi soli eam reservavit. Unde iohannes evangelista ait: Super quem videris spiritum descendentem et manentem super eum. hic est qui babtizat in spiritu sancto. Set quomodo dicit. hic est qui babtizat in spiritu sancto? Numquit non apostoli omnisque Christi sacerdotes in spiritu sancto babtizantur? Revera quoscumque apostoli christique etiam nunc sacerdotes babtismatis aqua lavant. ipse solus eos in spiritu sancto babtizat. quia ipse tantum solus per spiritus sancti gratiam peccata relaxat. Ipsius quippe solus est peccatorum nexus solvere. sanctique spiritus dona tribuere.“²²

Die nämliche Aufmerksamkeit verdienen auch die Aussagen zum Taufsakrament. Unter der Überschrift ‚De diversitate bapismi‘ lesen wir: „Ait

¹⁵ fol. VIII r.

¹⁶ fol. X v.

¹⁷ fol. XI r/2: „De Christo sponso ecclesie et ubi desponsavit eam“; der Abschnitt endet fol. XIII r.

¹⁸ fol. XIII r–fol. XIII v.

¹⁹ fol. XV v.

²⁰ fol. XVI v/XVIII r.

²¹ fol. XIX r/XXXII r.

²² fol. XIX v/2–fol. XXI r. Dabei ist zu beachten, daß die (römische) Paginierung die Seite XX überschlagen hat! Zur Taufgewalt siehe: Artur M. Landgraf, Dogmengeschichte der Frühscholastik 3, 1 (Regensburg 1954) 169–209; bes. 172 f.

enim augustinus in libro de fide ad petrum. Ex illo tempore quo salvator dixit. Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto. non intrabit in regnum celorum. absque sacramento bap̄tismatis preter eos qui in ecclesia sanguinem suum fundent aliquis vitam eternam accipere non potest. Item augustinus in libro quarto decimo de civitate dei.“²³ Dies gilt sogar für Bekenner und Katechumenen. Jedoch ist hinsichtlich der Erwachsenen einschränkend hinzuzufügen: „Hec enim sic sunt intelligenda ut soli habentes tempus excipiantur. Si enim aliquis habens fidem et caritatem voluerit bap̄tizari et non potest. necessitate preventus. supplet omnipotentis benignitas quod sacramento defuerat.“²⁴

Für die Kinder hält der Verfasser allerdings an einer rigoristischen Meinung fest. So lesen wir ‚De parvulis sine bap̄tismo morientibus‘: „Parvulis enim non sufficit fides sine sacramento ecclesie. qui si absque bap̄tismo fuerint defuncti etiam cum deferuntur ad bap̄tismum. dampnabuntur. Ait enim augustinus in libro de fide ad petrum: firmissime tene parvulos qui vel in uteris matrum vivere incipiunt et ibi moriuntur vel de matribus nati sine sacramento bap̄tismi de hoc seculo transeunt. eterno supplicio puniendos.“²⁵

Hat Codex 5046 schon dadurch, daß die Schreibweise des Wortes ‚bap̄tismus‘ in den Überschriften von derjenigen des Textes (‚bap̄tismus‘) durchgängig abweicht, eine weitere bearbeitende Hand verraten, so wird diese ganz offenkundig an der den Taufaussagen folgenden Überschrift ‚De confirmatione que datur post bap̄tismum‘. Der Schreiber dieser Worte hat offenbar Aussagen zur Taufsalbung erwartet, während der Text sogleich zur Eucharistielehre übergeht. Hier nämlich lesen wir: „Post sacramentum bap̄tismi et confirmationis. sequitur eucaristie sacramentum. per bap̄tismum mundamur. per eucaristiam in bono confirmamur.“²⁶

Zum Sakrament der Confirmatio nimmt unser Text später Stellung, und dies unter der Überschrift ‚de confirmatione ab episcopis facienda‘. So bezeugt auch unser Codex 5046, daß die von den Priestern vollzogene Salbung nach der Taufe (sacri chrismatis unctio) als abschließender Teil der

²³ fol. XXI v.

²⁴ fol. XXI v/2.

²⁵ a. a. O.

²⁶ fol. XXII r. Unser Text fährt fort: „Non enim bap̄tismus estas vitiorum estinguit eucaristia spiritualiter reficit. Unde et excellenter dicitur eucaristia. hoc est bona gratia . . ille totus sumitur qui est fons et origo tocius gratie. cuius figura precessit quando manna pluit deus patribus in deserto . . Sicut ergo in mari rubro figura bap̄tismi precessit. ita in manna significatio dominici corporis. hec duo sacramenta demonstrata sunt ubi de latere Christi sanguis et aqua fluxerunt. quia Christus per sanguinem redemptionis et aquam ablutionis nos redimere a diabolo venit et a peccato.“

fol. XXIII r/2 heißt es weiter:

„Ut ergo in nobis sacramentum dominice passionis non sit otiosum. debemus imitari quod sumimus. et predicare ceteris quod veneramur.“

Taufzeremonie von der den Bischöfen vorbehaltenen Confirmatio zu unterscheiden ist²⁷. „Nunc autem sola confirmatio restat. que ab episcopis fieri iubetur. in qua totius christianae religionis plenitudine completur. In bap-
tismo namque per spiritum sanctum datur remissio peccatorum. Hic ipse spiritus sanctus invitatur ut veniat. et domus ipsam quam sanctificavit (sc. in bap-
tismo!) defendere et habitare dignetur.“²⁸

Unser Text belegt seine Auffassung mit der Geistbegabung der Apostel und fährt fort: „Nam et ipsi apostoli post bap-
tismum acceperunt (sc. spiri-
tum sanctum) quem utique in ipso bap-
tismo iam acceperant in remissionem
peccatorum. Neque enim credendum est eos non bap-
tizatos fuisse. qui alios
baptizabant. et ipsum dominum dixisse audierant. Nisi quis renatus fuerit
ex aqua et spiritu sancto. non intrabit in regnum celorum. acceperunt
autem et iterum spiritum sanctum. qui ligarent et solverent a peccatis.
Insufflavit enim dominus in eos. ut ait evangelista. et dixit. accipite
spiritum sanctum. quorum remiseritis peccata. remittuntur eis. et quorum
retinueritis retenta sunt. Acceperunt autem iterum in die pentecostes ad
totius virtutis et scientie perfectionem. ad cuius utique similitudinis per-
fectionem hec ultima confirmatio fieri iubetur. In quo manifestum est quod
hoc sacramentum non iteratur.“²⁹

Von Bedeutung ist weiter die unter der Überschrift ‚De baptismo here-
ticorum‘ ausgeführte Unterscheidung von ‚forma‘ und ‚virtus‘ in der Sa-
kramentenlehre: „forma sacramenti et intus et extra dari potest. virtus
autem sacramenti non nisi intra ecclesiam datur. Unde sancti romani ponti-
fices spiritus dei pleni ammirabili providentia constituerunt. ut hii que ab
hereticis veniunt. quoniam formam bap-
tismi habent. nullatenus rebaptizen-
tur.“³⁰

Codex 5046 bietet auch Aussagen zur Ehe, die zwar unter die Sakra-
mente gerechnet³¹, deren Sakramentalität aber nicht eigentlich zur Sprache
gebracht wird. In der Antwort auf die Frage ‚Quare sponsus et sponsa
benedicantur‘ wird vielmehr auf Christus selbst verwiesen, der die Ehe
‚approbiert‘ habe³².

²⁷ Vgl. dazu Hugo v. St. Victor, in: PL 176, 459/61. Zur histor. Entwicklung:
F. J. Dölger, Das Sakrament der Firmung, histor. u. dogmatisch dargestellt (Wien 1906)
bes. 58/70.

²⁸ fol. XXVIII r/2.

²⁹ fol. XXVIII r/2–fol. XXVIII v; erst seit Petrus Cantor begründet allgemein die
Verleihung eines ‚character‘ die Unwiederholbarkeit von Sakramenten; dazu: Landgraf,
Dogmengeschichte (Anm. 22), 254/278, hier bes. 269.

³⁰ fol. XXVIII v/2; vgl. Decretum Gratiani (Lyon 1543) fol. 445.

³¹ Siehe fol. XXVII v: „Semel tantum et non sepius datur bap-
tismus et confirmatio
et ordinatio. Sacramentum vero altaris et penitentie et coniugii sepe (!) iterari videtur.“

³² fol. XXVI v/1–2; der Text lautet:

„Sponsus et sponsa a sacerdote benedicentur quod significat dominus nuptias appro-
basse et confirmasse. fuerunt tamen quidam heretici. qui nuptiis detraxerunt. et eas non a
deo concessas. set a diabolo docuerunt inventas ac traditas. Quid enim dominus de nuptiis

Welche Problematik der ‚institutio sacramentorum‘ gerade auch im Hinblick auf die ‚extrema unctio‘ innewohnt angesichts der Anathematisierung des Konzils von Trient³³ wird erkennbar, wenn Codex 5046 dazu feststellt: „Sacramentum unctionis infirmorum ab apostolis institutum legitur. Ait enim iacobus apostolus . . . Unde constat eum qui hanc unctionem fideliter devoteque percipit. et in corpore et in anima alleviari. – Sacramentum est ipsa unctio exterior. res sacramenti unctio interior. que peccatorum remissione et virtutum ampliacione perficitur.“³⁴

Schließlich sei auch noch vorgestellt, was Codex 5046 im Rahmen der Aussagen zu den ‚ecclesistiche ordines‘ im Abschnitt ‚De presbiteris‘ ausführte: „Septimus est ordo presbiterorum. Presbiter vero ut ait ysidorus grece. latine interpretatur senior. non pro etate vel de crepita senectute. sed propter honorem et dignitatem quam accipiunt. presbiteri nominantur. . . Hic ordo a filiis aaron initium sumpsit. Summos enim pontifices et minores sacerdotes instituit deus per moysen. qui ex precepto dei aaron in summum pontificem. filios vero eius unxit in minores sacerdotes. Christus quoque duodecim elegit discipulos prius quos apostolos vocavit. Quorum vicem gerunt in ecclesia maiores scilicet pontifices. Deinde alios septuaginta duos discipulos designavit. quorum vicem in ecclesia tenent presbiteri. Unus autem inter apostolos princeps estitit. scilicet petrus. cuius vicarius et successor est summus pontifex. Unde dicitur apostolicus. qui et papa vocatur. scilicet pater patrum. Hoc autem officio usus est Christus. Cum seipsum in ara crucis optulit. hic est sacerdos et ostia. et quando post cenam panem vel vinum in corpus suum et sanguinem comutavit. Christus enim dicitur sacerdos propter unctionem.“³⁵

Den Ausführungen zur Sakramentenlehre läßt Codex 5046 noch Sentenzen überwiegend liturgisch-kirchlichen Inhalts folgen³⁶. Eine Erklärung zum Fest Allerheiligen – von späterer Hand hinzugefügt – mündet ein in den Lobpreis Jesu Christi und ist insofern ein schöner Textabschluß³⁷.

sentiat. ipse demonstrat. Cum interrogatus fuisset a phariseis. si liceret homini dimittere uxorem suam quacumque ex causa. respondet inter alia. Quod deus coniunxit homo non separet. Patenter insinuans adeo nuptias esse institutas. Hoc est enim quod legitur in genesi. Quam ob rem reliquit homo patrem suum et matrem et adherabit uxori sue. et erunt duo in carne una. Reliquit christus patrem cum dixit. Ego a patre exivi et veni in hunc mundum. Reliquet et matrem. sinagogam. que erat illi mater ex semine david. . . Si enim dominus nuptias non approbasset. numquam ad architrilini (!) nuptias venisset in quibus miraculum quo convivias letificaret facere dignatus est. aquam enim mutavit in vinum.“

³³ Vgl. DS 1601; der Verfasser wird dazu noch eine eigene Untersuchung vorlegen.

³⁴ fol. XXVII r/2 mit wörtl. Zitation von Jac 5, 14 f.

³⁵ fol. XXXI r/1–2 unter der Überschrift: „Quot sunt ecclesiastica (!) ordines.“

³⁶ U. a. fol. XXXII r/2 „de consecrationibus episcoporum“, fol. LX „de vestibus pontificalibus seu sacerdotalibus“.

³⁷ fol. LXXXVIII r, 14. Jh. (?).

Die Rückseite des letzten Folioblattes ist mit einem fragmentarischen Inhaltsverzeichnis beschrieben³⁸.

Nachdem Codex Vat. lat. 5046 nun mit wesentlichen Aussagen vorgestellt ist, bleibt noch die Frage zu beantworten, ob sich aus diesen Texten Ansatzpunkte für eine Datierung dieser Handschrift herauslesen lassen. Parallelen zu den liturgisch – allegorischen Ausführungen von Codex 5046 bietet in vielfacher Hinsicht der posthugonische ‚Liber de ceremoniis, sacramentis, officiis et observationibus ecclesiasticis‘³⁹. Die Betonung der absoluten Heilsnotwendigkeit der Kindertaufe (unter alleiniger Anerkennung des Martyriums als ‚Ersatztaufe‘) findet sich – außer bei Abälard und seiner Schule⁴⁰ – auch deutlich in der ‚Summa Sententiarum‘ sowie bei Bernhard von Clairvaux⁴¹. Die Einordnung der Ehe unter die Sakramente ist bei Magister Simon nachweisbar⁴². Und schließlich bietet Hugo von St. Victor offenbar das Vorbild für die Aussagen unseres Codex zur ‚extrema unctio‘⁴³.

Nehmen wir diese Andeutungen, die im einzelnen noch ergänzt werden könnten⁴⁴, zusammen, so ergibt sich, daß die Sentenzensammlung von Codex 5046 dem Victorinerkreis zuzurechnen und etwa um das Jahr 1150 zu datieren ist.

Jeweils aktuelle theologische Fragestellungen fordern auch eine gediegene Kenntnis des jeweiligen dogmengeschichtlichen Werdeprozesses. Für die Sakramentenlehre bedeutet dies die Notwendigkeit einer Beschäftigung namentlich mit der Frühscholastik. Der Blick auf die Codices 4304 und 5046 der Biblioteca Apostolica Vaticana hat die bleibende Bedeutung dieser Bibliothek für die dogmengeschichtliche Erforschung auch diesen Zeitraums erneut bewiesen.

³⁸ fol. LXXXVIII v; Beginn: „Iste sunt Rubrica istius libri. de sacramentis ecclesie I (!) quo tempore ecclesia coepit esse VIII.“ Das Verzeichnis gibt noch weitere Zwischenüberschriften und endet „de eodem“ XIX v.

³⁹ PL 177, 381/456; hier abgedruckt unter dem Namen von ‚Robertus Paululus‘.

⁴⁰ Abälard konnte sich mit seiner rigoristischen Meinung der absoluten Heilsnotwendigkeit der Taufe für Kinder und Erwachsene (siehe PL 178, 845) hinsichtlich der Erwachsenen nicht durchsetzen. *Landgraf*, Dogmengeschichte (Anm. 22) 334, Anm. 3 zitiert Magister Udo, der Abälards Meinung anonym referiert (‚dicunt aliqui‘), dann aber hinzufügt: „sed hoc intelligendum est de illis qui utrumque facere possunt sed contempnunt“ (Cod. Bamberg. Patr. 127, fol. 65 v).

⁴¹ *Landgraf*, Dogmengeschichte (Anm. 22) 337 f.

⁴² *Heinrich Weisweiler*, Die Arbeitsmethode Hugos von St. Viktor, in: *Scholastik* 20/4 (1949) 59/87 und 232/267; hier: 248.

⁴³ PL 176, 577/578.

⁴⁴ Zum ‚forma‘-Begriff: *Landgraf*, Dogmengeschichte (Anm. 22) 112; zum Tauf- ‚ersatz‘ für Erwachsene: DS 741; zur ‚necessitas baptismi‘: der unter dem Namen Augustinus‘ zitierte Text stammt von Fulgentius (PL 40, 767) und wird „in der zeitgenössischen Theologie viel verwertet“ (*Ludwig Ott*, Untersuchungen z. theolog. Briefliteratur d. Frühscholastik [Münster 1937] 512).